

Rohstoffe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **61 (1954)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bei einem Rundgang durch das Werk bekamen die Textilfachleute einen ausgezeichneten Eindruck, nicht nur bezüglich des modernen Maschinenparkes, sondern auch bezüglich der Montage der Webstühle, Zettelmaschinen und Ausrüstmaschinen, die nach den neuesten Prinzipien organisiert ist. Man erhielt einen Einblick in das komplizierte System der elektrischen Leitungen an den neuen Zettelmaschinen und auch deren sonstigen Mechanismen. In der Abteilung Ausrüstmaschinen machte eine annähernd 20 m lange Stoffmercerisiermaschine auf die Besucher einen besonderen Eindruck. Nach einer Besichtigung der Maschinen im Vorführungssaal führte ein Autocar die Gesellschaft nach Rheineck, wo im Hotel Hecht von der Firma Benninger ein währschaftes Mittagessen spendiert wurde. Dann ging die Fahrt weiter über unsere Landesgrenze nach Dornbirn, zur Besichtigung der bekannten österreichischen Seidenweberei F. M. Rhomberg. In diesem sehr interessanten Betriebe erweckte eine Abteilung von 60 Benninger-Automaten mit Stäubli-Schaftmaschinen die besondere Aufmerksamkeit der Besucher. Von der Betriebsleitung erfuhr man, daß in dieser Abteilung ein Nutzeffekt von 90—95% erzielt wird, so daß man sich von der Leistungsfähigkeit der Benninger-Stühle einen Begriff machen konnte.

Nach der Rückfahrt nach Uzwil wurden die Teilnehmer von der Firma Benninger noch zu einem Nachtessen eingeladen, bei welchem Anlaß jedem zum Andenken eine Photographie der eingeladenen Gesellschaft mit den Herren der Betriebsleitung der Firma Benninger sowie ein Abreißkalender mit prächtigen farbigen Schweizerbildern nebst einem Notizbuch und einer Sammlung von Prospekten in die Hand gedrückt wurde. Die Teilnehmer danken der Direktion der Maschinenfabrik Benninger AG. für die großzügige Durchführung dieser sehr interessanten und anregenden Exkursion, die den Textilfachleuten wertvolle Einblicke in eine bedeutende Textilmaschinenfabrik ermöglichte.

C. M.-H.

Einfuhr von Webstühlen in Deutschland. — Aus der deutschen Einfuhrstatistik geht hervor, daß die Schweiz der größte ausländische Lieferant Deutschlands von Webstühlen aller Art ist. Im ersten Halbjahr 1953 (bzw. im Jahre 1952) erreichte die deutsche Einfuhr von Automatenwebstühlen insgesamt 5,6 (8,3) Millionen DM, davon entfielen allein 4,5 (7,3) Millionen DM auf Lieferungen aus der Schweiz. Das nächstwichtigste Lieferantenland sind die USA mit 0,4 Millionen DM. Bei den nicht automatischen Webstühlen, deren Einfuhr im ersten Halbjahr 1953 nur noch einen Wert von 0,7 Millionen DM erreichte,

macht der schweizerische Anteil ebenfalls mehr als die Hälfte aus. Allerdings betrug der Einfuhrwert im Jahre 1952 für die nicht automatischen Webstühle noch 2,5 Millionen DM, an denen die Schweiz mit 0,9 Millionen DM partizipierte. Die inländische deutsche Erzeugung erweist sich somit auf diesem Gebiete in zunehmendem Maße als ausreichend.

Italien — Erhöhung der Nylonproduktion. — Die italienische Nylonproduktion hat im Jahre 1953 voraussichtlich ein Gewicht von 2000 Tonnen erreicht. Im Jahre 1951 betrug die Produktion lediglich 670 Tonnen und konnte 1952 auf 1250 Tonnen gesteigert werden. Inzwischen wurde die Produktion in einem neuen Nylonwerk aufgenommen, das über eine Kapazität von 2000 Tonnen verfügt. Nach Anlauf dieses neuen Werkes rechnet man für 1954 mit einer Nylonproduktion von insgesamt 3500 Tonnen. Vergleichsweise sei erwähnt, daß in Deutschland im Jahre 1953 rund 2400 Tonnen Perlon hergestellt worden sind.

Oesterreich. — Gut beschäftigte Baumwollindustrie. — Die Situation der österreichischen Baumwollindustrie hat sich im Jahre 1953 hinsichtlich der Beschäftigung zufriedenstellend gestaltet. Die vorhandenen betrieblichen Kapazitäten sind zum Teil voll ausgelastet, die Baumwollspinnereien und Webereien arbeiten in vielen Fällen in zwei Schichten. Diese Entwicklung zeichnet sich auch bei der Textilrohstoffeinfuhr ab.

Während der monatliche Durchschnitt des Rohbaumwollimportes im Jahre 1952 rund 1200 Tonnen betrug, erhöhten sich im ersten Halbjahr 1953 die Einfuhren auf monatlich 1900 Tonnen. Im dritten Vierteljahr 1953 war wieder ein gewisser Importrückgang festzustellen; das Einfuhrvolumen liegt aber immer noch über den Vergleichsziffern des Vorjahres.

Diese günstige Situation der Baumwollindustrie ist nur zum geringen Teil auf einen erhöhten Inlandsabsatz zurückzuführen, bedingt durch die Hebung der Kaufkraft sowie der Kaufwilligkeit der inländischen Bevölkerung, zufolge der niedrigen Verkaufspreise. Die Lage der Baumwolle und Zellwolle verarbeitenden Industrie ist nach wie vor wesentlich von den Exportmöglichkeiten abhängig. Derzeit werden rund 60 Prozent der gesamten inländischen Erzeugung dem Export zugeführt. Hauptabnehmerländer sind die deutsche Bundesrepublik und besonders England, von wo ein beträchtlicher Teil der aus Oesterreich bezogenen Ware in die Ueberseegebiete, größtenteils veredelt, weitergeleitet wird.

Dr. H.R.

Rohstoffe

Seide will sich behaupten. — Der deutsche Seidenindustrielle Hans Colman, der die deutsche Delegation auf dem vierten internationalen Seidenkongreß in Mailand leitete, gab nach seiner Rückkehr die von ihm auch in Mailand vertretene Ansicht bekannt, daß die Seidenpreise so niedrig wie möglich sein sollten, weil Seide ein Rohstoff ist, der sich ersetzen läßt und nicht wie Wolle unbedingt gebraucht wird. Die Erzeuger von Seide müßten berücksichtigen, daß die vollsynthetischen Fasern eine neue schwere Bedrohung für den Absatz der Seide bedeuten.

Zwar sei die Naturseide in Qualität und Schönheit bis heute unerreicht, doch machten die Kunstfaserindustrien der ganzen Welt die größten Anstrengungen, um die technischen Verfahren zu verbessern und ihre Preise zu senken. Die deutsche Seidenindustrie habe das größte Interesse daran, daß die Naturseide mit diesen Bemühungen

Schritt hält. Die Verarbeiter würden alles tun, um diese Bemühungen zu unterstützen.

Zur Preisentwicklung sagte Colman, die Rohseidenpreise seien zwar etwas höher, als auf dem Seidenkongreß 1951 in London angenommen worden sei, doch glaube er, daß das Stabilisierungsgesetz in Japan schon im ersten Jahr einen gewissen Erfolg gezeitigt hat. Auch in Zukunft solle Japan bei der Preisfestsetzung berücksichtigen, daß zu hohe Preise den Verbrauch der Seide einschränken, weil die Industrie dann verstärkt Rayon verarbeiten würde.

Dr. H.R.

Höhere Wollausfuhren aus Australien im ersten Quartal 1953/54. — Melbourne (IWS) — Im ersten Quartal der neuen Wollsaison, Juli—September 1953/54, hat Australien seine Wollexporte im Vergleich zu denselben Monaten des Vorjahres beträchtlich steigern können, teilt der IWS-

Korrespondent in Melbourne mit, In diesen drei Monaten wurden 149 589 000 lb. Wolle im Werte von 44 164 500 £ verschifft, gegenüber 118 505 000 lb. im Werte von 30 506 400 £ in den Monaten Juli—September 1952. Hauptabnehmer war wie üblich Großbritannien. Die Ausfuhren nach Japan zeigen einen beachtlichen Rückgang, während Rußland, das im ersten Quartal 1952/53 überhaupt keine Wolle übernommen hatte, nun beträchtliche Ausfuhren durchführen ließ. Auch die Bundesrepublik Deutschland steigerte ihre Wollbezüge aus Australien erheblich.

Die nachstehende Uebersicht enthält die Wollexporte nach den wichtigsten Verbraucherländern in den Monaten Juli—September 1953 und 1952.

	1953		1952	
	lb.	£	lb.	£
Großbritannien	47 351 000	13 958 400	41 895 000	10 774 400
Frankreich	25 957 000	7 038 400	15 644 000	3 770 400
Japan	13 133 000	4 456 400	25 124 000	7 210 400
Belgien	17 607 000	4 454 400	9 307 000	1 863 200
Italien	12 456 000	3 553 600	8 364 000	1 920 000
Rußland	7 373 000	2 873 600	—	—
BR Deutschland	7 585 000	2 312 800	5 379 000	1 487 200
USA	6 812 000	2 152 000	7 589 000	1 953 600

Die Ausfuhren von vorgewaschenen und gewaschenen Wollen betragen im ersten Quartal des Wolljahres 1953/54 16 014 000 lb. im Werte von 6 292 000 £, gegenüber 17 046 000 lb. im Werte von 5 255 200 £ im ersten Quartal 1952/53.

Mehr Baumwolle

Die statistische Situation bietet für Baumwolle mehrere Ueberraschungen: Die neuesten Ziffern lassen eine Minderung der Ernte erkennen, doch werden die Vorräte bis zum Kampagneende dennoch ansteigen. Trotz der Anbauverkürzung in den Vereinigten Staaten ist die Ernte höher ausgefallen, da die Durchschnittsergebnisse je acre einen nie verzeichneten Rekordstand ergaben. Auch Indien, das weniger produzieren wollte, weist eine größere Ernte auf, wogegen Pakistan, das mehr erzeugen wollte, einen stärkeren Rückschlag erlitten hat. Das nunmehrige Erntebild für die Welt, ausschließlich Rußlands, Chinas und der Länder hinter dem Eisernen Vorhang, ist folgendes:

Belgisch-Kongo	225	225
Andere Länder	846	822
AFRIKA	2 726	3 503
SÜDAMERIKA	2 572	2 641
SONSTIGE LÄNDER	233	221
WELT	28 238	28 774

Wenn auch die Ziffern für 1953/54 noch eine gewisse Korrektur erfahren können, so wird diese kaum mehr nennenswerte Verschiebungen im Gesamtergebnis erbringen, da die hier angeführten Angaben bereits die rektifizierten Novemberergebnisse darstellen. Darnach liegt auch die amerikanische Ernte bereits um rund 400 000 Ballen über der letzten Schätzung. Je geerntetem acre wurde mit 315.4 lb. Ertrag ein nie verzeichneter Rekordstand erreicht; die frühere Höchstleistung wurde mit 311.4 lb. in der Saison 1948/49 verzeichnet. Dabei ist naturgemäß die Qualität sehr unterschiedlich, doch ist durchschnittlich die Stapellänge größer als im Vorjahre.

Es wird bereits angenommen, daß am Ende der laufenden Kampagne, das ist am 1. August 1954, die unverkauft gebliebenen Vorräte die Höhe von rund 8 Millionen Ballen erklimmen werden, während sie zu Beginn der Kampagne nur 5,6 Millionen Ballen betragen hatten. Dabei wird indessen mit einer größeren Baumwollverarbeitung gerechnet, doch soll diese zum guten Teil nunmehr aus der Auflösung der Lager erfolgen, die größere Unternehmungen vorsorglich angelegt hatten. ist.

Spinnerei, Weberei

Technische Einzelheiten von der Rüti-Schnellschäranlage SMK

Da oder dort mag sich vielleicht noch etwa ein alter Seidenweber im Silberhaar daran erinnern, daß «Rüti» schon in den achtziger Jahren Seidenzettelmaschinen gebaut hat, deren Haspel aushebbar war. Man wollte damit nicht etwa den Aufbäumvorgang ersparen, sondern nahm denselben einfach auf einer andern Maschine vor.

Heute ist jedoch Leistungssteigerung die erste Forderung, und die Ausschaltung des Aufbäumprozesses liegt in dieser Richtung.

Die Schnellschärmaschine Typ SMK von Rüti ist eigentlich nicht als Einzelmaschine gedacht — obwohl sie als solche verwendet werden kann —, sondern bringt dann die größten Vorteile, wenn eine ganze Anlage, d. h. 1—2 Schärmaschinen und 1—2 Schlichtmaschinen vorhanden sind, für welche Maschinen eine Reservetrommel zur beidseitigen Verwendung dient.

Die Anlage besteht beispielsweise aus einer Schärmaschine, mit welcher eine Reservetrommel im festste-

henden Schärtrommelwagen starr verbunden ist, einem Trommelwagen, der vor der Schlichtmaschine steht, und einem Reservewagen, der nach Bedarf in den festen Teil der Schärmaschine gefahren werden kann, sobald die vollbewickelte Schärtrommel ausgefahren ist.

Auf diese Weise werden Stillstände auf der Schärmaschine oder auf der Schlichtmaschine auf ein Minimum reduziert. Das Auswechseln der Schärtrommeln geschieht in wenigen Minuten; zum Manövrieren dient ein Fahrgeleise, auf welchem die Transportwagen, die auf schwenkbaren Rollen gelagert sind, in beiden Richtungen bewegt werden können.

Nachdem auch der Aufbäumprozeß umgangen ist, erlaubt diese Anlage ein äußerst rationelles Arbeiten.

Die sehr stabile Konstruktion der Wechseltrommel garantiert der Praxis, daß eine solche Anlage auch noch nach Jahrzehnten Mehrschichtenbetrieb zuverlässig arbeitet.